

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Denkel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 10 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Morgenröthe 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No 9.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 12. Januar

1875.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Jan. Staatsreich-Gerüchte in Paris. Tunnel-Verbindung zwischen Frankreich und England. Die österreichische Antwort auf das deutsche Kundschreiben bezüglich der Papstwahl. Die neuesten pariser Nachrichten lassen sich dahin zusammenfassen, daß ein Staatsstreich mit oder ohne bonapartistische Unterstützung immer mehr in das Gebiet der Wahrscheinlichkeit tritt.

Die Welterwartungen in England und Frankreich haben nunmehr die nächsten Vorbereitungen zu der Ausführung eines unterirdischen Tunnel zwischen Dover und Calais genähert. Was das Bismarck-Schiff betrifft, dessen Construction die Passagiere vor der auf dem Canal bevorstehenden Seefahrt bewahren soll, so haben zwar alle illustrierten Blätter die herrlichen Erfolge dieses neuartigen Fahrzeuges bildlich dargestellt, von einer praktischen Erprobung verlautet jedoch noch nichts.

m Berlin, 10. Januar. Aus der gestrigen Sitzung des Bundesrates wird nachträglich bekannt, daß bezüglich der Kriegesabtritte eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über die gegenseitige Verpflichtung getroffen ist, den Schwab und die Spitze der Gräber zu hüten.

Der Letzte von Brabant.

In diesem Jahr wird das Jahrhundert voll, seitdem das Haus Brabant der Besenhand des tiefsten Absterbens, der größten Enttarnung der ganzen Welt wurde. Vor hundert Jahren entrannte jenseits des Ozeans der große Befreiungskrieg der neuen Welt, vor hundert Jahren begann der Großvater des hohen verstorbenen letzten Kurfürsten, der Landgraf Friedrich II. von Hessen den schwebenden Handel mit den Händlern seines Landes, die er über das Meer sandte, um dort unter fremder Fahne und zum Vorsein seiner Klasse die Freiheit werden zu lassen.

Am 23. Juni werden es erst neun Jahre werden, daß ein geschlossener, von preussischen Hütern umringter Wagen zum Schloßportal von Wilhelmshöhe in die dunkle Nacht hinausrollte. Der letzte Kurfürst verließ in diesem Wagen das schöne Schloß seiner Väter, um es nie mehr wieder zu sehen. Neun Jahre erst, und in Rasen spricht man von dem letzten Kurfürsten, als wäre er schon hundert Jahre todt. Für das kleine Land bedeutet viele neun Jahre allerdings ein Jahrhundert. Der lang zurückgedämmte Strom der Zeit ergoß sich in mächtigen, bestürzenden Fluthen über das Land. Rasen ist nicht mehr zu erkennen, die kleine ruhige Weidenstadt mit ihren straßenmäßig vom zirkelrunden Königspalast auslaufenden Straßen, ihren Palästen, ihrer Belvedere, ihrer Dreiecke, ihrem Marktplatz, ist in einer Habichtshöhe geworden. Schloß an Schloß reiht sich in weitem Umkreis um die Stadt und um den Straßenzug, den die fowernde Kanne der brabantischen Landgrafen und Kurfürsten schuf, bauerlich sich Straße an Straße auf.

abgelehnt, da die Zahl ähnlicher Gesuche, welche die Unterabteilung aus Reichsmitteln beantragten, einen Umfang gewonnen hat, welcher die Gewinnung einschneidender Grenzen notwendig erscheinen läßt. Die Verhandlungen des Justiz-Ausschusses des Bundesrates über die Noelle zum Postgesetz sind beendet und als ihr Resultat erscheint eine wesentlich verbesserte Fassung des ursprünglichen Entwurfs. In der Hauptsache wird die bisherige Praxis des Verhältnisses der Eisenbahnen zur Reichspost durch das Gesetz festgesetzt; die Eisenbahnen sind verpflichtet mit jedem Fahrplannützigen Zuge einen Postwagen bzw. die denselben bedienenden Beamten, welche die Reichspost stellt, zu befördern.

Derets am 7. ds. hat der Kaiser eine 14tägige Hoftrauer für den, wie es in der amtlichen Anzeige heißt, „Kurfürsten von Hessen“ angeordnet, doch wird dieselbe für den Tag des Krönungs- und Ordensfestes abgelegt werden. Die erste darauffolgende Hoftrauer findet am 21. d. M. statt, an welchem Tage die Hoftrauer, die dieses Mal auch Familientrauer ist, ihre Ende bereits gefunden hat. Der verlebte Kurfürst war auch Chef des preussischen Infanterie-Regiments Nr. 11. Die Intendantur der kaiserlichen königlichen Schauspielerei von Berlin aus angewiesen worden, anlässlich des Ablebens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen ersten und bis zum Schlusse der nächsten Woche nur Städte ersten Inhaltes zur Aufführung zu bringen.

In den letzten neun Jahren, seitdem er ferne „von den Schloß seiner Väter“ wollte, hörte man wenig von ihm. Er gab keinen Stoff zum Lachen mehr und ward darum vergessen. Nur in der ersten Zeit, als er in Dorowitz sich insallirte, hatte er den Ansehen, als wollte er für die Unterhaltung der gebildeten Menschheit nach wie vor dätlich sorgen. Am 20. August 1806 feierte er seinen Geburtstag, den ersten in der Verbannung. Einige mit ihm gestillte patriotische Kurfürsten, die sich damals in Wien aufhielten, sandten ihm ein Gratulations-telegramm. Ein Kammerherr überbrachte es ihm. Kaum hatte der Kurfürst die Depesche eröffnet und die erste Zeile gelesen, der arme Kammerherr einen furchtbaren Aufschluch in Gesicht erhielt, der ihn die Vermutung raubte. Er stürzte und ließ sich auf den Boden stürzen mit aller Wuth. Es währte einen Augenblick, bis der Herr seine Besinnung wieder erlangt hatte. Die erste Zeile jenes Telegramms lautete: Wir sind glücklich, daß es Eurer kaiserlichen Hoheit vergönnt ist, den heutigen Tag im Exil zu erleben. Die aufflammende Wuth ließ den Kurfürsten nicht weiter leben. Hätte er den Inhalt der Depesche gelesen, würde er erlitten haben, daß jener, allerdings ungeschickt genug formulirte Satz nicht gar so böse gemeint war. Denn an diese Zeile reiht sich folgende Worte: „glücklich, daß Gott Sie Ihrem Volke in so schwerem Unglück bei guter Gesundheit erhält“ u. s. w.

die Fürstin von Hanau als Weib seines Jüngers, nicht als morganatische Gattin gelten dürfe, daß die Rechtsverwahrung gegen Preußen aufrecht bleibe und daß das viele Millionen betragende Vermögen in gleiche Theile unter seine Erben getheilt würde. Sein ältester Sohn, Prinz Moritz, erhält die Herrschaft Horowitz, muß aber an die übrigen Prinzen bedeutende Legate auszahlen; er ist, obgleich Majoratsbesitzer, den anderen Erben gegenüber nicht bevorzugt. Die Fürstin hat sich nach Berlin gewandt, um für die Dienerschaft freies Geleit zum Begräbniß nach Kasel zu erwirken: es besteht sich dieses Geleit insbesondere auf den ehemaligen kurfürstlichen Premierminister v. Schummler, der ebenfalls in Preußen in contumaciam verurtheilt worden ist.

— In Betreff der Unterredung des Fürsten Reichsfanzler mit Kullmann hatte der „R.-M.“ am 17. Dec. eine längere Darstellung des Vorgangs bei der Vernehmung Kullmanns veröffentlicht. Es war darin u. a. einer Ausfage des königlich bairischen Polizei-Raths Weber der Ermahnung gedenkt, welche darauf der königlich bairische Landrichter Debon zu Kissingen im „Corresp.“ von und für Deutschland“ wenn auch nur in Nebenpunkten besprochen hatte. Der Polizei-Rath Weber veröffentlichte nunmehr im „R.-M.“ eine Erklärung, laut welcher er seine Ausfage, die wörtlich also lautet: „Der Landrichter Debon war derartig in Aufregung gerathen, daß er an mich das Gerücht stellte, das Vernehmungsprotokoll zu dictiren; diesen Wunsch zu erfüllen, war ich als Polizeibeamter außer Stande,“ und die der „Reichs-Anzeiger“ vom 17. v. Mts. mitgetheilt hat, heute, wie früherhin, auf seinen Dienst nicht nimmt; außerdem könnte er, wollte er gegen Herrn Landrichter Debon eine Injurienklage antreiben, was er seinerseits für unangemessen halte, die eblidie Vernehmung des damaligen Protokollführers, des beim Verhör anwesenden Wachtmeisters Engmann, wie seine eigene eblidie Vernehmung beantragen. Die zu dieser Discussion Einlage gebenden Hergänge beim Verhör sind übrigens für die Hauptsache, daß Kullmann gegenüber dem Fürsten die Centromproben des Reichstags als „seiner Partei“ bescheiden hat, gänzlich irrelevant.

— Der Prozeß Arnim wird, wie die „M. St. G.“ hört, in zweiter Instanz noch weitere interessante Entwicklungen bringen. Zwar werden nicht neue Erlasse und Verträge bekannt gegeben, sondern nur Privatbriefe veröffentlicht werden. Der Inhalt derselben aber soll ganz angehen sein, dem Urtheil über eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten in andere Dafs zu geben. So erzählt man z. B. schon jetzt von einem Briefe, den Hr. v. Holstein an den Grafen Arnim nach Paris gerichtet habe. Der Reichsfanzler hatte bekanntlich die Militärfrage wegen gedroht, seine Demission zu geben, und eine Zeit lang war es zweifelhaft gewesen, ob der Fürst seine Billie durchbringen werde. Hieron gab Hr. v. Holstein dem Grafen Arnim Nachrichten mit dem Bemerkung, daß der Ange auf ihn (den Grafen Arnim) als dem besügneten Nachfolger des Reichsfanzlers gerichtet seien. Bemerkenswerth sollen in dem Briefe auch Aeußerungen über Herrn von Bismarck nicht gerade schmeichelhafter Natur sein.

— Wie der „Neue ev. Gemeindebote“ vernimmt, ist der Finanzminister bereit, 1,500,000 Mark im nächsten preussischen Budget für die Aufbesserung der Paragrafen über die Disposition zu stellen, so daß dann das Minimalgehalt der evangelischen Geistlichen auf 2400 Mark und das der katholischen auf 1800 Mark gebracht werden könnte.

Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck wie dem Generalstatthalter Grafen Moltke als Reichsadmiral angesehnt, hieselben in Naturdarstellungen der Siegesflute auf dem Königspalast verewigt.

Kassen seiner getreuen Unterthanen gewaltsam erbrechen ließ, u. die Steuern daraus zu entnehmen und Preußen ihn „per Heilige verdannde, war er eine heulende Figur des „Kadaverbegräber“. Die Fürstin las mit vieler Neugier die „Kadaverbegräber“-Wise auf ihr erlauchten Gemal. Um dies jedoch von ihm unternimmt thun können, las sie das Weibst in der Hand. Der hohe Herr scheint davon Wind bekommen zu haben; denn eines schönen Morgens überlieferte er die Fürstin im Bode und beim „Kadaverbegräber“. U. furchtbare Ohrlage.

Das war die letzte ebeberliche Dreiecke seiner Hoheit, „öffentlich wurde.“ Es hat dieser Ehe an Ohrlagen und Präge nicht gefehlt. Seine Hoheit waren in diesem Punkte gegen die ihre Gemalin sehr freigebig. Dagegen fielen er in Wohlgefallen unter dem Regiment der Fürstin, die, das muß man sagen, el vortheilhafte Wirthin war.

Wann er eigentlich die Fürstin geheiratet hatte, weiß man u heute nicht. Man weiß nur, daß er im Jahre 1839 in Bonnische Gertrude Lehmann, die Frau eines preussischen Oclers und Tochter des Bonner Weinbrenners Faltenstein, kennen lernte und durch klingenbe Gründe man spricht von nur 8 Jahren; ihren Gatten zur Scheidung bewog. Sein erster Neigungssatz nach der Kronprinzessin im November 1847 war: „Erhebung „der verwitweten Frau Gertrude Lehmann“ zur Gräfin von Schaumburg. Drei Jahre später (1850) erhob er sie zur Fürstin von Hanau.

Seine Mutter, eine preussische Prinzessin, weigerte sich neben in der Theaterrolle zu erscheinen. Der Kurfürst ließ von der Kurfürstin-Witwe den Einlaß in's Theater verweigern. Sie endlich nach langer Zeit wieder in der Loge erschien und v Publikum mit demonstrativem Jubel begrüßt wurde, drang auf sie die Kurfürstin die Verlobung in den Zuschauertraum und t mit blanke Klinge auf das Publikum ein.

Seiner Ehe mit der Fürstin von Hanau entstammten acht Söhne, sechs Söhne und zwei Töchter. Die ersten Hanauischen Prinzen- und Schaumburgischen Grafentitel. Die älteste Tochter, Prinzessin Auguste, verheiratete Fürstin Jfenburg, ist 1839, älteste Sohn, Prinz Friedrich Wilhelm, 1838 geboren. Der Kurfürst 1850 die böhmische Herrschaft Horowitz ankaufte, der Absicht, seine Frau zu einer österreichischen Fürstin von Horowitz zu machen, sandte er beiden seinen ältesten Sohn nach Wien.

Von
4 ^{1/2}/₀ **Cöln-Mindener Prioritäts-Obligationen VI. Serie,**
4 ^{1/2}/₀ **Thüringer do. do. VI. do.**
4 ^{1/2}/₀ **Berlin-Görlitzer do. do. III. do.**
halten wir fortwährend größeres Lager und empfehle solche als solide Capital-Anlage.
Hallescher Bankverein von **Kulisch, Kaempf & Co.,**
kleine Steinstraße 5a.

Zur Lieferung
vollständiger Ausstattungen
empfehle ich
unter Zusicherung prompter und solider Bedienung
Bernh. Sommer,
Leinen- und Wäsche-Handlung,
gr. Ulrichsstr. 17.

Schlittendecken
in großer Auswahl vorrätig bei
Friedrich Arnold, am Markt.

Fr. Naumann's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenfabrik,
alter Markt 3,
empfehle ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen.
Für Wiederverkäufer **Sopha-Gestelle** und **Stühle** in reicher Auswahl.

Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes will ich mein Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftabaken** bis 1. März, cr. möglichst vollständig räumen. Ich verkaufe daher von heute ab bei Entnahme für mindestens einen Halter zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
An Wiederverkäufer gebe ich bei Entnahme von 1 Wille Cigarren resp. 1/2 Ctr. Tabak gegen baare Zahlung zu meinen Selbstkostenpreisen ab.
H. R. Kegel.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß der Verkauf von **Holzpantoffeln** nicht mehr auf dem Wochenmarkte, sondern gegenüber des früheren Verkaufstandes auf dem **Bathskeller** bei Herrn **Lutze, Markt 2,** und Geiße-straße 24 stattfindet.
Ernst Gröndler, Holzpantoffelmacher.

Ober-Möblinger u. Diskauer Briquettes,
pro Hundt 25 Sgr. 21 Pf. (7 Zhr.)
Ambulance 1 Ctr. 99 Pf. (9 Sgr.)
Seering & Lange,
Leipzigerstraße Nr. 95 (Comptoir im Hofe rechts).

Hohe Preise für Lampen jaßt **Breitestr. 6, fr. Th. Gille.**
Fette englische Land Schweine zum Gansschlachten passend, à Ctr. 16 Zhr.
offert
G. Stockmann,
Wersfelder Chaussee 13.

Fabrik- und Grundstücks-Verkauf.
Im Auftrage des Liquidators der sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden, Herrn **Paul Kieseling,** soll das der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden gehörige, zu **Debes** bei Bahnhof **Corbetha** belegene **Fabrik- und Ziegeleigrundstück,** sowie das **Kohlenwerk "Grube Marie"** bei **Debes,** namentlich die dazu gehörigen Wohn- und Maschinengebäude, Wasserhaltungs-Maschinen, Kohlenkuppen, Ziegeleigebäude mit 3 Trodenkuppen, zwei gewölbte Ziegelefen, Mauerfeinpressen, 7 Morgen 36 □ Ruthen Land nebst darauf erbauer Chamotte-Ziegelefabrik mit 47 Morgen 36 □ Ruthen Land, an welchen der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft das Forderungrecht zusteht,
Mittwoch den 20. Januar 1875 Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle in **Debes** durch den unterzeichneten Rechts-Anwalt unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich an den Bestbietenden veräußert werden.
Lügen, den 8. Januar 1875.
Otto Siekel,
Rechtsanwalt u. Notar.

Die constituirende **General-Versammlung** der
Action-Schlächtere
zu **Halle aS.**
findet **Sonnabend den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr** im Locale der „**Talpe**“ statt, wozu die Herren Actionäre hiermit ergeben eingeladen werden.
Tagesordnung:
1) Bestätigung event. Wahl des Aufsichtsrathes.
2) Geschäftliche Mittheilungen.
Halle aS., den 8. Januar 1875.
Dr. Otto Ule. G. Demuth. B. Lutze.

Ueber die neuen Münzen ic.
Zum besten Selbstunterricht des neuen Münzwesens empfiehlt sich das von Hrn. **Baßar Winger** in Raundorf verfasste Schriftchen:
Die neuen Maße, Gewichte u. Münzen, verbunden mit dem Wesentlichen der Decimal-Brechrechnung. Preis 10 Pf.
Zu haben in der Buchhandlung von **C. H. Herrmann** und beim **Verfasser.**

Näh-Maschinen,
die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter nachst. Garantie **Aug. Baumgart,**
Rechnantler, gr. Ulrichstraße 10.

Wesslungen in **Gold** und **Silber,** sowie Reparaturen, werden wie seit Jahren schnell, sauber und billig angefertigt von
Arthur Teichmann, Goldarbeiter, großer Schlamm 10

Gravirungen in allen Metallen werden sauber und billig ausgeführt von **Arthur Teichmann, Goldarbeiter, großer Schlamm 10.**

Herren und Damen-Mästen von den feinsten bis zu den geringsten.
Trüdel 7.

Gohliser Actienbier, ganz vorzüglich
einzeln à Flasche 1 1/2 Sgr., für 1 Zhr. 24 Flaschen empfiehlt
E. Hildenhagen, Bahnhofstr. 10.

Franz, Catharinen-Pflaumen, 75 bis 80, à Pfd. 6 Sgr.
Zürische Pflaumen, à Pfd. 4 und 5 Sgr.
Amerik. Apfelschnitte, cr. Pfd. 5 Sgr.
Maagde. Caneckohl, à Pfd. 1 Sgr.
Knoblauch-Süßfrüchte empf.
Gustav Rühlmann, Königsplatz 7.

Malzprime in den „Drei Äugeln.“

Feinste Harzkäse, größte Sorte von 3-10 Schock à 2 Wf. incl. Kiste, bei Abnahme über 10 Schock à 1 Wf. 90 Pf. incl. Kiste verierent unter Nachnahme des Betrages **Hajfeldel e/Harz. J. Unger.**

Badhaus-Verkauf.
Eine Bäckerei in einer Stadt von über 20,000 Einwohnern bestehend aus Wohnhaus, zwei barantstehenden Gärten, mit Gas- und Wasserleitung, neue Backofeneinrichtung, flotte Bäckerei, ist mit sämtlichem Inventar, wegen Krankheitsheit des Besitzers sofort oder auch spät zu verkaufen. Offerten unter J. N. in d. Exped. d. Bz. niederzulegen.

Eine nahrhafte Schmiede in einem gr. Dre. u. vor einem ein Rittergut ist u. inmitten von Fabriken u. Schächten liegt, ist für 1200 Zhr. mit nur 600 Zhr. Anzahlung zu verkaufen durch **S. Sittich** in Wersfeburg, **Oberbreitestr. Nr. 22.**

Bewegungshalber sind Möbel, Betten ic. billig zu verk. u. zu lassen **Strasserstr. 11, 1.**
Für den Verkauf gemahlener Gewürze auf hiesigem Plage wird ein junger thätiger

Agent
mit guten Referenzen gesucht. Provision liberal. Gest. Offerten sub **X. 48** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Nürnberg.

Möbelfuhrwerk
jeder Größe, dem tüchtigsten Aufwender beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzüge
C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.

Thüringische Eisenbahn.
Der auf dem Thüringischen Bahnhofe befindliche alte Güterschuppen nebst Expeditionsgebäude soll
am 22. Januar cr. 9 Uhr Vormittags an Ort und Stelle auf den Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Weissenfels, den 9. Januar 1875.
Der Abtheilungs-Baumeister
W. Hofmann.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Aufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmer für 1874
ca. 66 2/3 Procent
ihrer Prämienlagen als Ersparnis zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsbuchstuf derselben für 1874 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
L. Hildenhagen,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Feuerversicherung Brandenburg a/H.
Mit heute übergeben wir Herrn **H. Stange** hier eine Hauptagentur unserer Gesellschaft.
Halle a/S., den 7. Januar 1875. Die General-Agentur.
J. H. Müller.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle mich zur Aufnahme von Versicherungen zu den bekannten billigen Conditionen.
Halle a/S., den 7. Januar 1875. **H. Stange,** Vorkassier 9.

Halle, Freitag den 15. Januar 1875 Abends 7 Uhr
Zweiter Kammermusik-Abend
des **Hassler'schen Vereins**
im Saale des Volksschulgebäudes
unter Mitwirkung der Herren Concertmeister **Kömpel** und **Walbrühl,** Kammermusiker **Freyberg** und Kammervirtuos **Jacobs** aus Weimar.
Programm: Mendelssohn, Quartett, D-dur Op. 44 Nr. 1. — Beethoven, Quartett, G-dur Op. 18 Nr. 2. — Schubert, Quartett, D-moll (nachgelassenes Werk). — Für **Nichtmitglieder** des Vereins sind Billets à 25 Sgr. in der **Schrödel & Simon'schen** Buchhandlung zu haben. An der Kasse à 1 Thlr.
C. A. Hassler.

Einladung zum **II. Abonnement** auf
12 Symphonie-Concerte
im **Neuen Theater.**
Jeden **Mittwoch Nachmittags 4 Uhr.**
Abonnementkarten, das Duzend 6 Mark, sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt,** Barfüßerstraße 19, zu haben. Eintrittspreis an der Kasse 75 Pf.

Erstes Symphonie-Concert
im **II. Abonnement.**
Mittwoch den 13. Januar 1875.
Anfang 4 Uhr. **Entrée 75 Pf.**
Die aus dem I. Abonnement noch zurückgelassenen Abonnementkarten haben zu diesem Concert noch Gültigkeit.
W. Halle.

Zu Ausstattungen, sowie zur Completion empfehle meine überaus preiswürdigen **schlesischen Porzelle** angelegentlichst. Auch f. und ord. Glaswaaren, Steingut, Sberollth u. c. empfehle zur geringsten Abnahme. Für sämtliche Waaren bestehen die vorläufigen Ausverkaufspreise.
Gustav Ferber,
gr. Ulrichstr. 12.

Stadt-Theater.
Montag den 11. Januar
1. Vorstellung im 3. Abonnement **Ganz neue Posse.**
Am 2. Male:
Der Registrator auf Reisen.
Dienstag den 10. Januar 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum **Benefiz** für den **Regisseur** Herrn **Hermann Wagner.**
Gebrüder Föster
oder
Das Glück mit seinen Lagen.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Dr. Carl Föster.
Zu dieser feiner **Benefiz-Vorstellung** ladet ergebenst ein
Hermann Wagner.

Sing-Academie.
Dienstag den 12. Januar Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. **Elias von Mendelssohn.** Anmeldung neuer Mitglieder **Wilhelmstrasse 5 part.** Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Donnerstag den 14. Januar Abends 8 Uhr in der **Talpe**
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Jahresbericht und Rechnungslegung.
2) Verlegung des Geschäftsjahres.
3) Erhöhung der Beiträge.
4) Wahl des Vorstandes. [H. 5, 20 b]
Halle a/S., den 5. Januar 1875.

Hôtel zur Talpe.
Gute Dienstag
Grosses Concert
von **Musicdirector Fr. Monzel.**
Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pf.**
Dienstag den 12. Januar
Concert
im Locale des Herrn **Schürick,** Triftstraße Nr. 2. Anfang 7 1/2 Uhr.
L. Hanse, Musikus.

Directorium des Kaufmännischen Vereins.
H. Heime. D. Gulner. Aug. Apelt. Aug. Weinaut.

Kühler Brunnen.
Dienstag den 12. Januar Langtränchen. **Der Vorstand.**
Freybergs Garten.
Dienstag den 12. d. Mts.
Schlachtefest.
früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst** und **Wurstsuppe.**